

Der Parlamentsbote

mit
zusammen Bürgern e.v.

Informationen für die Bürger Rodgau

Wegfall der Rentenberatung

„Das ist gegen die Rodgauer Bürger gerichtet“

5und2 - Die Suppenküche

Aus der Serie: Von Rodgauern für Rodgauer

Und still ruht der Wallersee

Unterschätzte Gefahr oder Panikmache?

2/2012

2 | Chronik Wallersee

Panikmache oder verharmloste Gefahr?

6 | Wegfall der städtischen Rentenberatung

Klare Worte von Karlheinz Hackel

7 | ZmB-Aktivitäten von Fraktion und Verein

Nah dran am Bürger und trotzdem offen für Neues

8 | ZmB - Das sind wir

Was wir machen - Was wir wollen - Wer wir sind

10 | Von Rodgauern für Rodgauer

5und2 - Die Suppenküche

11 | Fernsehmacher der ersten Stunde zu Gast

Josef Göhlen erzählt

12 | Wie funktioniert eigentlich... der Magistrat?

Aufbau, Struktur und Arbeitsweise des politischen Gremiums

13 | Termine

Übersicht über die wichtigsten Termine im kommenden Jahr

14 | Die Schuldenspirale dreht sich weiter

Rodgau in der Finanzkrise - Kommentar zum Haushaltsentwurf 2013

15 | Schön gerechnet - Schöngerechnet

So viel Schulden hat jeder Rodgauer Bürger

16 | ZmB unterwegs

Zu Besuch im Kieswerk Weiss

16 | Aktuelles aus der ZmB-Fraktion

Wechsel in der Fraktion: Major und Felbinger nun mit dabei

Auflage: 10.000 • Ausgabe 2/2012 • Stand der Informationen: 29.11.2012

Impressum

Herausgeber: Zusammen mit Bürgern e.V., Ludwigstraße 30, 63110 Rodgau, vertreten durch den Vorsitzenden Horst Böhm, Greifswalder Str. 4, 63110 Rodgau • Verantwortlicher Redakteur: Peter Petrat • Layout und Konzeption: Peter Petrat • Bilder, Grafiken, Repros (soweit nicht anderweitig gekennzeichnet): Peter Petrat • Portraitfotos: ZmB e.V.

Wissen ist ...



Sich mit einem heiklen Thema wie dem Wallersee zu beschäftigen ist niemals einfach, besonders nicht in der Politik. Und wenn dann auch noch die Opposition so ein hochsensibles Thema aufgreift, ist der Vorwurf nach politischer Panikmache nicht weit.

Selbst mit der bloßen Forderung nach Aufklärung und ausreichend öffentlicher Information macht man sich in Rodgau nicht nur Freunde. Aber dennoch ist sich ZmB sicher, dass die Aufklärung und Information im Interesse der meisten Rodgauer Bürger ist.

Mit einer klaren und eindeutigen Erkenntnis, dass es absolut keinen Grund zur Sorge gibt, sind wir mindestens genauso zufrieden gestellt, wie mit einem negativen Ergebnis. Nicht, dass es uns in irgendeiner Weise freuen würde, wenn das Ergebnis schlecht ausfällt, aber dann würde zumindest einmal Klarheit herrschen. Und erst mit dieser Klarheit kann sinnvoll weiter agiert werden.

Nach unserer Einschätzung ist die potentielle Gefahr so groß, dass auch nur die kleinste Chance einer Gefährdung eine tiefgründige Aufklärung und Beschäftigung mit dem Problem rechtfertigt.

Vielleicht gibt es diese Klarheit schon - Entsprechend sachkundig informiert wurden wir Rodgauer aber noch nicht. Und vielleicht ist das Problem Wallersee überhaupt gar keines. Aber dann ist natürlich fraglich, warum man bei diesem Thema auf so viele Widerstände stößt und für den Wunsch nach Information und Aufklärung geächtet wird.

Und noch eines zum Vorwurf, ZmB könne nur kritisieren, aber nichts Sinnvolles tun.

Kritik zu üben ist die Kernaufgabe der Opposition, Entscheidungen können aufgrund der Minderheit im Parlament schon überhaupt nicht getroffen werden. Doch gänzlich untätig war ZmB nicht. Drei zukunftsweisende Anträge der ZmB-Fraktion wurden bereits von der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Man schnappt ja tagtäglich so einiges auf, aber folgendem Satz kann ich uneingeschränkt zustimmen:

„Man ist kein guter Politiker, wenn man politische Überzeugungen nicht vom Rest des Lebens trennen kann.“

(Frank Lortz, Vizepräsident des Hessischen Landtags)

Chronik Wallersee

Panikmache oder verharmloste Gefahr?

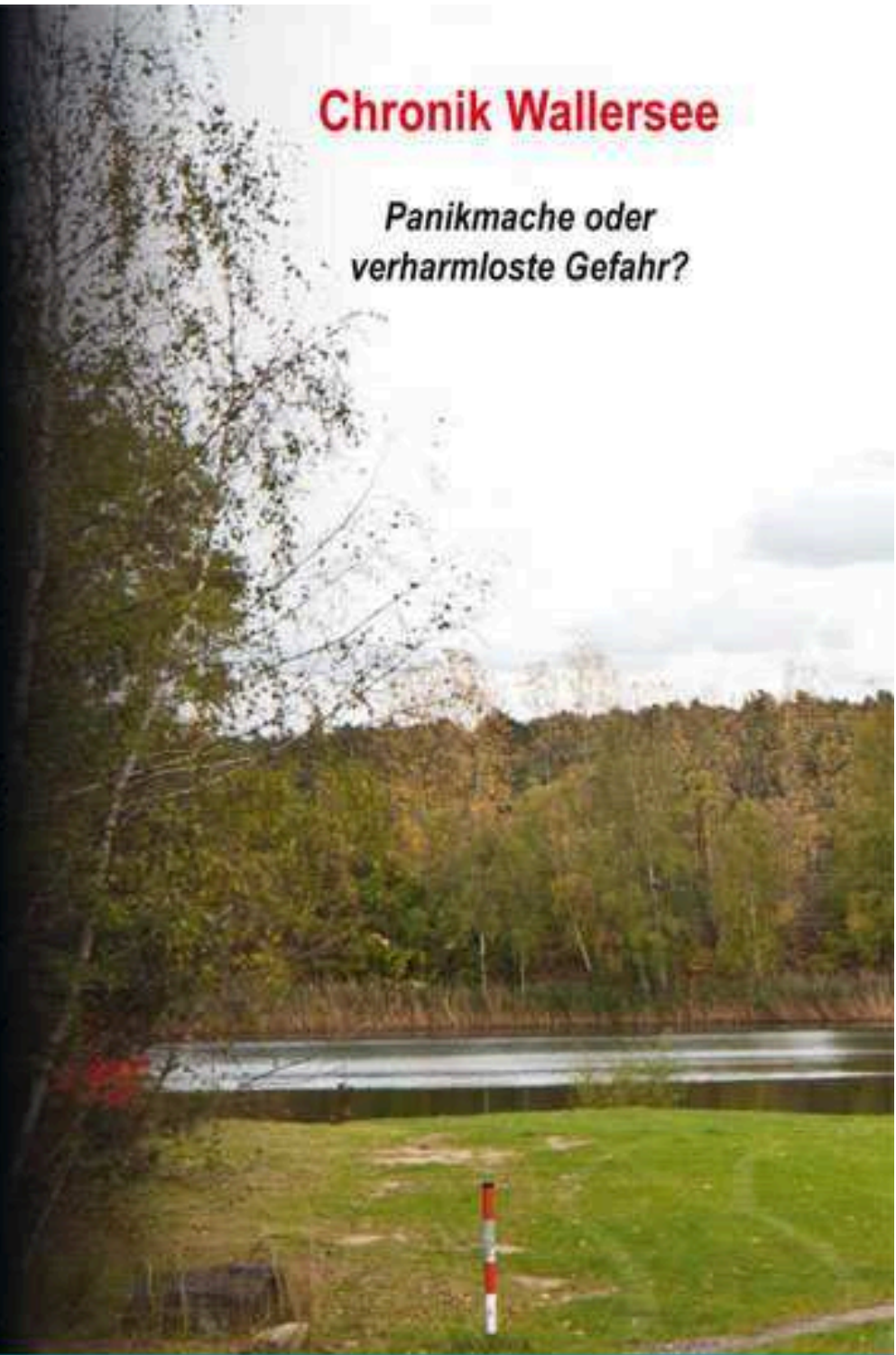
Die Kosten stünden in keinem Verhältnis zum Nutzen und zur Gefährdung, war als Ergebnis der Beurteilung des zuständigen Regierungspräsidiums zu lesen und damit scheint das erst einmal das letzte Wort zu sein. Es drohen viele Jahre des Vergessens. Mal wieder.

Die bewegte Geschichte des Wallersees reicht bereits viele Jahrzehnte zurück und hatte seine Höhepunkte mit starkem Aufschrei auch in den Medien. Die meiste Zeit jedoch schlummerten nicht nur die giftigen Abfälle auf dem Grund des Sees, und so verlor das ganze Thema stark an Aufmerksamkeit.

Hat sich ein übertrieben hysterischer Aufschrei einfach nur wieder gelegt gehabt, oder wurde erfolgreich totgeschwiegen? Muss der Wallersee nun für die politische Opposition als Daseinsberechtigung wie ein Kaninchen aus dem Hut herhalten oder ist die mögliche Gefahr latent?

Viele sind betroffen

Den Wegfall der Rentenberatungsstelle beklagen die künftigen Rentner, zu wenig Kinderbetreuungsplätze die Eltern. Doch wer ist eigentlich vom Wallersee betroffen?



ab 1890
wurde der Wallersee als Sandgrube genutzt

01.08.1959
Erste aktenkundige Hausmüllentsorgung durch die Gemeinden Hainhausen, Jügesheim und später Rembrücken

Auch flüssiger Abfall der Kunstharz verarbeitenden Firma Dekalin wird eingebracht (ungenehmigt), Industrieabfälle; ebenfalls aus Lederindustrie und Schlämme aus Schleiferein

1958
Beginn des gewerblichen Kiesabbaus bis zu 25 Meter tief mit Schwimmbaggern

In Hanau stationierte US-Einheiten entsorgen Abfall im Wallersee

Zusammen mit der Bundeswehr werden Autowracks aus dem ganzen Kreis abgeholt und samt Öl, Batterien und Benzinresten im Wallersee versenkt



Weitere Informationen sowie Links, Quellen, Zeitungsartikel und die Texte des Parlamentsboten finden Sie auf unserer Homepage:
www.Zusammen-mit-Buergern.eu

Im Falle des Untätigbleibens und einem Unglücksfall potentiell alle Rodgauer. Sollten teure Maßnahmen zur Sanierung ergriffen werden, würden natürlich mittelbar alle Rodgauer Bürger zur Kasse gebeten werden.

Und als wären diese Möglichkeiten nicht bereits Dilemma genug, schaden Unsicherheit und Gerüchte auch vielen anderen Rodgauern. Besonders zu nennen sind hier die Eigentümer von Häusern auf Grundstücken angrenzend der ehemaligen Mülldeponie, deren Traum vom eigenen Zuhause und finanzielle Situation vom Wert ihres Grundstücks abhängt. Ein Haus direkt an einer anerkannten Altlast und die Gefahr giftiger Gase im Keller machen das Eigenheim fast unverkäuflich. Ebenso die Angler, die am Wallersee ihrem Hobby nachgehen und tolle Feste feiern. Vergiftete Fische im See oder eine andere Gefahr wären hier das Ende des idyllischen Gebietes.

Absolut verständlich, dass die Betroffenen hier Angst vor einem für sie negativen Befund haben und versuchen, das Thema ganz schnell wieder aus dem Bewusstsein zu vertreiben. Ähnlich motiviert ist auch die Politik, denn so oder so steht Wählersympathie auf dem Spiel.

1969

Tödlicher Unfall bei dem ein lösemittelhaltiges Fass explodiert. Der Landrat untersagt daraufhin jegliche Müllablagerungen am Wallersee

Anfang der 70er Jahre:

Ende des Kiesabbaus, Abbau der Verarbeitungsanlagen

1972 Giftmüllskandal „Plaumann“

illegale Entsorgung großer Mengen chemischen Industriemülls; nachweislich u.a. 1183 Tonnen Silicia-Gel-Schlämme, 4,8 Tonnen Schwefelsäure und 400 kg Lösemittel

Errichtung von Wohnhäusern auf verfülltem Untergrund von See und Mülldeponie

Die Stadt dürfte sich zurückhalten aus Angst, dass bei zu lautem Schreien doch ein „dann macht es doch mit eigenen Mitteln!“ von Kreis oder Regierungspräsidium zurückkommt.

STOP! FALSCH! Mit der konstanten Unsicherheit zu leben kann keine Lösung sein, für niemanden. Und ganz besonders darf das nicht für die Politik gelten. Doch in Rodgau herrscht in der regierenden Koalition Einheitsbrei. Vier unterschiedliche politische Ausrichtungen müssen dem einheitlichen Auftreten willens unter einen Hut gebracht werden, oftmals geht dabei die ureigenste Marschrichtung und die grundlegenden Prinzipien verloren.

Bei den Nachforschungen zur bewegten Geschichte des Wallersees stechen besonders die Grünen heraus. Mit deutlichen und offensiven Aktionen, Pressemitteilungen und Initiativen vertraten die natur- und umweltbedachten Politiker zum Wallersee eine deutliche Position.

Sie legten sich mit dem damaligen Bürgermeister Paul Scherer an, beauftragten eigenständig Gutachten

und ketteten sich symbolisch vor dem betroffenen Gelände am Wallersee fest - sie traten noch für ihre Überzeugung ein.

Heute dominiert in Rodgau die Vierer-Kooperation und da liegt die Befürchtung nahe, dass so manche extreme Position und manch kritischer Gedanke, egal aus welcher politischen Richtung er kommen mag, unter den Tisch fällt, um seinen Bündnispartnern nicht in den Rücken zu fallen.

Umfassende Information und offener Dialog

Im Bewusstsein, wie sensibel ein solches Thema ist und wie viele unterschiedliche Interessen, Ansichten und Positionen es geben mag, muss aber zumindest die Forderung nach detaillierten Informationen, einer ehrlichen Gefahreinschätzung und einer offenen Auseinandersetzung aller Rodgauer Bürger mit dem Thema erlaubt sein. Vieles ist nicht endgültig geklärt, weder was die genauen Müllablagerungen angeht, noch welche Auswirkungen das haben kann.

Wie groß ist die Gefahr nun tatsächlich? Bisherige Messungen ergaben potentiell hochexplosive Konzentrationen an Methangas, aber die genaue Menge dieser Gase ist nicht bekannt. Ebenso wenig, wie lange mit ihnen zu rechnen sein wird, oder wie man sie vielleicht sogar nutzen kann. Im Gespräch war bisher lediglich eine Drainage, um diese Gase abzuleiten.

Ebenfalls nicht unerwähnt bleiben sollte die Möglichkeit, dass bereits intensiv und bestmöglich an dem Problem gearbeitet wird. Doch auch, oder besonders in diesem Fall, hat die Bevölkerung ein Recht, das zu wissen. Mal vom positiven Effekt auf die Wählergunst ganz zu schweigen.

Keine leichte Aufgabe

Die Aufgabe ist mit Sicherheit eine echte Herausforderung. Politischer Druck, enorme Kosten und auf der anderen Seite eine lediglich potentielle Gefahr, die sich aber bereits in den vergangenen Jahrzehnten nicht realisiert hat. Natürlich muss die Stadt sparen, und auch Kreis und Land sind knapp bei Kasse.

Frühjahr 1984

Regierungspräsidium Darmstadt spricht für einen Teil des Gebietes am Wallersee ein Betretungsverbot aus, Boden verseucht

Februar 1985

Bericht des Umlandverbandes Frankfurt (UVF) zum „Landschaftsschaden „Wallersee“ in Rodgau“

1. Juni 1985: „Trügerische Idylle

Wallersee - In der Stadt Rodgau tickt eine umweltpolitische Zeitbombe“ (Frankfurter Rundschau)

31. Juli 1985: „In einem Hecht aus dem Wallersee

PCB gefunden“ (Offenbach Post)
„Diese Giftmenge würde eine Ratte umbringen“ (Frankfurter Rundschau)

2. August 1985:

„Wallersee-Hecht - keine Gefahr?“ (Offenbach Post)

Doch rechtfertigt nicht bereits auch nur die Möglichkeit einer Gefahr für Rodgauer Bürgerinnen und Bürger durch Verletzungen oder Schadstoffe in Luft oder Trinkwasser eine ernsthafte und offene Auseinandersetzung mit dem Thema?

Mag die Gefahr auch noch so klein sein, die Geschichte lehrt uns regelmäßig, dass unterschätzte Gefahren öfter in einem Drama enden, als bekannte und ernstgenommene Gefahrenquellen.

Das absolut notwendige Mindestmaß ist die Einbindung der Bürger und der offene Umgang mit dem Problem, denn wir Rodgauer sind in jedem Fall betroffen, beim jetzigen Status, bei zu ergreifenden Maßnahmen, und auch bei einem hoffentlich ausbleibenden Unglücksfall.

Einige der aktuellen Parlamentarier sind mit dem Versprechen angetreten, sich um die Bewältigung der Altlasten zu kümmern, und das steht mitunter immer noch auf ihren Profilen im Internet. Eine einfache Patentlösung hat auch Zusammen mit Bürgern nicht parat, aber die Bereitschaft, gemeinsam mit allen Parteien und Bürgern nach einer

akzeptablen Lösung für alle Betroffenen zu suchen.

Selbst nach aufwendigen und umfangreichen Fachanalysen sind immer noch einige Fragen offen.

Und wer weiß, vielleicht würden sich sogar Gönner, Sponsoren oder lokale Unternehmen finden, mit denen sich die Kosten für weitere Informationen oder Maßnahmen auf ein erträgliches Niveau bringen lassen?

Immerhin wird mit den betroffenen Grundbesitzern das Gespräch und nach einer Lösung gesucht. Auch eine Ausbreitung des betroffenen Grundwassers bis zum Wasserwerk Froschhausen oder einem Grundwasserbrunnen sei einem Gutachten zufolge derzeit nicht zu befürchten.

Also doch alles überhaupt nicht der Rede wert?

Auszüge aus dem Bericht des Umlandverbandes Frankfurt (UVF), Februar 1985

„stark saurer pH-Wert [...] für den es keine vernünftige Erklärung gibt“

„Kontamination mit weiteren Schwermetallen [...] in erheblicher Konzentration“

„lokale Verunreinigung des Grundwassers“

„Arsen gefunden“

„100g/kg Schwermetallgehalt“

Text/Foto: Petrat

Analyse des Hygiene-Instituts der Universität Mainz im Auftrag der Stadt, weist dem See Trinkwasserqualität zu, ebenso dem Grundwasser

7. März 2012: „Hohe Gaskonzentration am Wallersee“ (Frankfurter Rundschau)

7. Oktober 2010: „Wallersee derzeit kein Anlass zur Sorge“ (Offenbach Post)

11. September 2012: „Schadstoffe im Grundwasser“ (Frankfurter Rundschau)

Der Wegfall der Rentenberatung ist gegen die Rodgauer Bürger gerichtet

Zum Wegfall der Rentenberatung findet Karlheinz Hackel, der über 36 Jahre ehrenamtlich als Versichertenältester und jetzt als Versichertenberater für die Deutsche Rentenversicherung tätig ist, klare Worte. Nachfolgend die Kernaussagen seiner Rede, die er am 08.10.2012 in der Stadtverordnetenversammlung gehalten hat.

Der Antrag, der von der Kooperation vorliegt, also der SPD, die diesen Antrag, so konnte man es in der Presse lesen, besonders favorisiert, ist gegen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rodgau gerichtet.

Eine Rentenberatung und damit eine Rentenantragsstellung soll zukünftig nicht mehr von der Stadt getätigt werden, sondern nur noch die ausgefüllten Anträge an den jeweiligen Rententräger weitergeleitet werden. Das vorhandene Personal bleibt an Bord, dabei gäbe es ganz andere Möglichkeiten, zu sparen. Die Stadt übernimmt viele Aufgaben, die sie nicht tun müsste. Auch hier wird Geld der Steuerzahler ausgegeben.

Bürokratie kaum zu bewältigen

Wer also einen Rentenantrag stellen will oder aus gesundheitlichen Gründen muss, soll seinen Antrag mit Anlagen selbst ausfüllen. Bei einem Rentenantrag auf Altersrente sind es 17 Seiten, bei einem Antrag auf Witwenrente 34 Seiten und bei einer Erwerbsminderung 22 Seiten - Fast so viel wie bei einer Steuerklärung!

Da wir Männer früher sterben als Frauen - sie werden immerhin im Durchschnitt 82 Jahre alt - mutet man der Hinterbliebenen zu, wo sie doch erst ihren Mann verloren hat, sich in die S-Bahn zu setzen und nach Frankfurt zu fahren, um die Auskunft und

Beratungsstelle der Rentenversicherung aufzusuchen. Ja, man springt auf dem laufenden Zug des hessischen Städtetages und des hessischen Innenministeriums auf, die wohl dieser rechtswidrigen Handlung, so sieht es der zuständige Geschäftsführer der Rentenversicherung Hessen, den Städten und Gemeinden nahelegt, diese Aufgabe für Ihre Bürgerinnen und Bürger nicht mehr anzubieten, sondern auf das Notwendigste zu reduzieren. Man vergisst dabei, dass man sehr schnell, vom fahrenden Zug herunter fallen kann.

Auch wenn die Kooperation dies nicht hören will, der zuständige Rententräger ist der Auffassung, dass nach dem Sozialgesetzbuch die Gemeinden verpflichtet sind, Rentenanträge vor Ort ausfüllen und an den Rententräger weiter zu leiten.

Die Stadt Rodgau soll nach dem Willen der Antragssteller den Rentenantrag auf Vollständigkeit prüfen, abstempeln und an den Rententräger weiterleiten.

Hier stellt sich die Frage, was passiert mit dem Programm womit die Stadt Rodgau online mit dem Rententräger verbunden war? Eine Investition die man offensichtlich in den Sand gesetzt hat.

Wir gehen also 100 Jahre zurück und geben den Rentenantragsstellern die Formulare zum Ausfüllen in die Hand. Da fragt man sich schon einmal, für was zahlt der Bürger seine Steuern.

Was mich besonders umtreibt, ist die Tatsache, dass Dr. Spies, Mitglied des hessischen Landtages, Mitglied der SPD, eine ganz andere Meinung vertrat, als die SPD vor Ort. Er unterstützt die Auffassung des Rententrägers, dass die Städte und Gemeinden diese Leistung der Rentenantragsstellung für ihre Bürger zu erbringen haben.

1000 Ratsuchende pro Jahr

Immerhin haben ca 1000 Bürger pro Jahr Beratungen bei der Stadt gesucht. Wo gehen diese Menschen nun hin? Hier wird das Tor für niedergelassene Rentenberater geöffnet, die von den Ratsuchenden und Rentenantragssteller bares Geld verlangen. Und das ist nicht gering - immerhin liegt der Gebührensatz in der gleichen Höhe wie bei den Rechtsanwälten.

Besonders unsere ausländischen Mitbürger, die unter anderem ihre deutschen Beitragszeiten zu klären haben, sind besonders hart betroffen.

In unserer Fraktion wäre die Diskussion anders verlaufen, wenn man die Rentenantragsstellung auf zwei Tage in der Woche reduziert hätte. Aber das will man offensichtlich nicht.

Zusammen mit Bürgern hat deshalb den vorliegenden Antrag der Kooperation abgelehnt.

ZmB-Aktivitäten von Fraktion und Verein



Natürlich sind die Mitglieder von Zusammen mit Bürgern überwiegend in Rodgau unterwegs, um mehr über die Bedürfnisse und Interessen der Rodgauer Bürger zu erfahren und sich einen Eindruck vor Ort zu verschaffen. Aber auch der berühmte "Blick über den Tellerrand" bringt neue Sichtweisen und Eindrücke und so manchen produktiven Vorschlag.

Fotos: Hans Pickert

DAS SIND WIR

Z

wir veranstalten Informationsabende zu aktuellen Themen, geben Informationen und Erkenntnisse heraus und bieten eine Plattform für sachliche Diskussionen für die Zukunft Rodgaus

usammen

Zukunft

*Interesse? Fragen? Persönliche Sichtweise oder
Meinung zu einem bestimmten Thema?
Sprechen Sie uns an !*

m

wir entscheiden nach Rücksprache mit den Bürgerinnen und Bürgern (siehe Schaubild)

it

Mitbestimmung

B

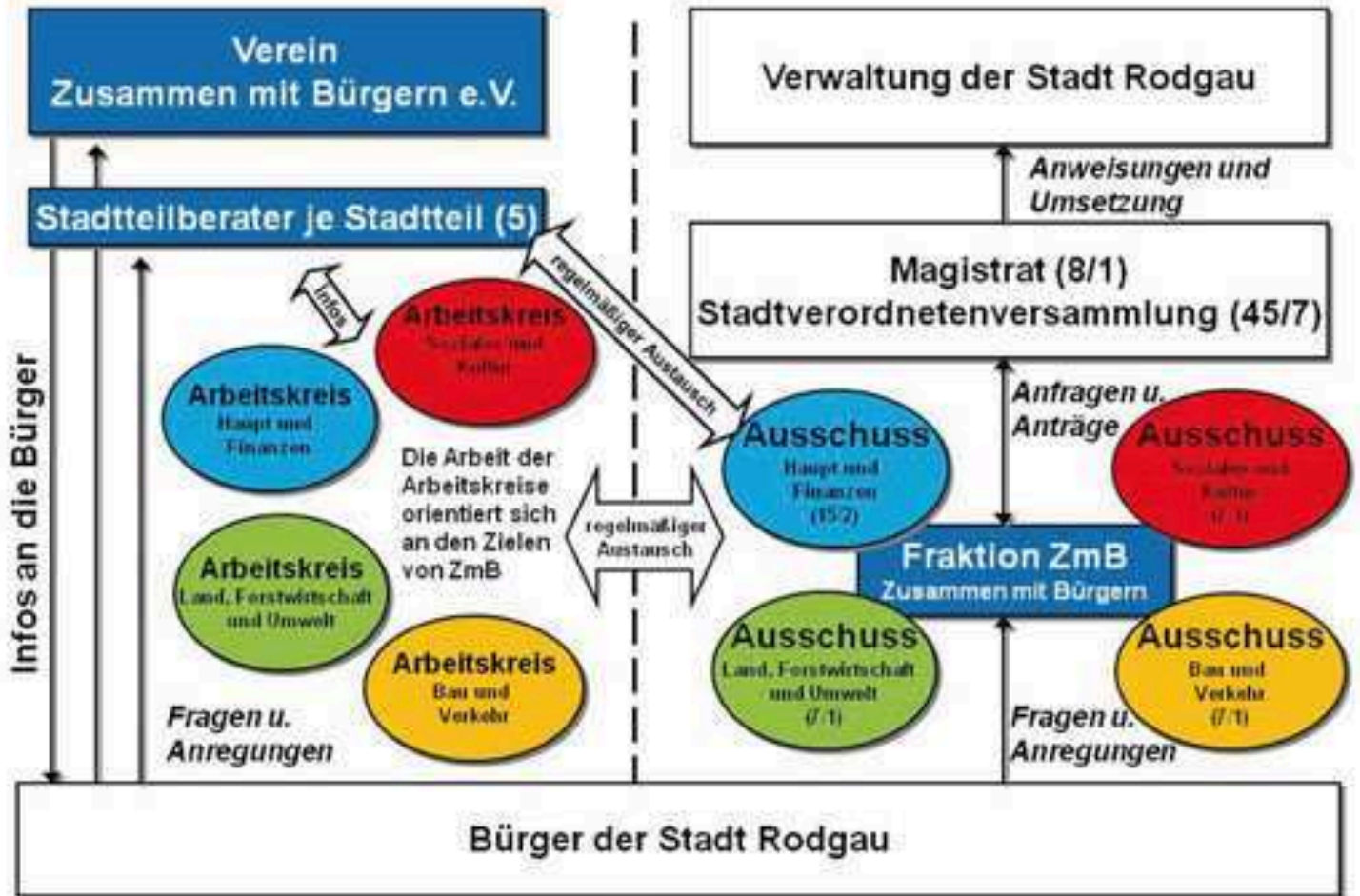
wir wollen wieder mehr Interesse an der Politik wecken. Politikverdruss und Desinteresse schaden unserer Gesellschaft

ürgern

Basisarbeit

wir geben den Parlamentsboten heraus und versuchen auch auf anderen Wegen die Bürger Rodgaus neutral zu informieren

Bürgerbeteiligung durch ZmB an der Politik der Stadt Rodgau



wir als
ZmB
stehen für...

- Offenheit
- Präsenz
- Präzise
- Objektiv
- Sachlich
- Inspirierend
- Tatkräftig
- Innovativ
- Ohne Vorbehalte
- Nah am Bürger

5und2 - Die Suppenküche e.V.

Getreu dem Motto „Frage nicht, was deine Stadt für Dich tun kann, sondern frage Dich, was Du für deine Stadt tun kannst!“ (frei nach J. F. Kennedy) möchten wir an dieser Stelle Rodgauer Bürger vorstellen, die ehrenamtlich etwas Gutes für ihre Stadt und ihre Mitbürger leisten.

„Jeder ist in irgendeiner Art und Weise bedürftig“, erklärt die Vorsitzende Ines Hitzel vom Verein, „und jeder ist bei uns willkommen.“ Jeden Mittwoch bietet die Suppenküche „5und2“ für alle die wollen, können und müssen eine frisch zubereitete warme Mahlzeit an.

Denn Armut schlägt bis Rodgau durch, Bedürftige gibt es nicht nur in Großstädten in der Nähe, sondern auch

Sozialhilfeempfänger und Obdachlose, sondern auch alleinstehende Mütter mit Kindern und alleinlebende Rentner finden neben einem leckeren mehrgängigen Menü auch die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen und die Sorgen des Alltags für einige Zeit beiseite zu legen.

Auch wenn man es auf den ersten Blick nicht vermutet, kommt diese Offenheit

gerade wieder den tatsächlich Bedürftigen zugute. Die Hemmschwelle liegt meist so hoch, dass viele Menschen solche Angebote aus Scham nicht annehmen. Bei der Suppenküche 5und2 entsteht diese Peinlichkeit jedoch erst gar nicht, denn für Außenstehende ist überhaupt nicht zu erkennen, wer denn nun tatsächlich bedürftig ist, oder

aus anderen Gründen das Angebot eines warmen Mittagessens annimmt. So sind auch einige Unternehmer und Geschäftsleute unter den Besuchern, die aus Solidarität mit dem Grundgedanken

Spendenkonto:
Empfänger: 5und2 Die
Suppenküche
Bank: Sparkasse Dieburg
BLZ: 508 526 51
Konto-Nr.: 0055150163

der Suppenküche kommen und sich im Stillen finanziell engagieren.

Seit einiger Zeit kommen auch verstärkt Kinder nach der Schule, die zuhause kein warmes Essen erwartet, und machen dort ihre Hausaufgaben. Nach

dem gemeinsamen Mittagessen gibt es anschließend noch Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre. Und auch wer einen Rat, ein nettes Gespräch oder einfach nur Gesellschaft sucht, wird Mittwochs im katholischen Pfarrzentrum in Nieder-Roden fündig. Inzwischen ist das gemeinsame Mittagessen für viele Alleinlebende zum Höhepunkt der Woche geworden und viele Freundschaften entstanden.

Seit über einem halben Jahr wird am



Auch beim Kindertag in den Schulferien bietet die Suppenküche ein tolles Angebot. Das Foto entstand im Malatelier von Yvonne Rebmann.

Mittwoch vor dem Essen sogar gemeinsam gestrickt und auch ein Kindertag, initiiert und geplant von Doris Ritter, bereichert in den Schulferien das Angebot der Suppenküche. Zusätzlich unterstützt die Suppenküche seit den Weihnachtsferien letztes Jahr auch die Aktion der Caritas finanziell, die bedürftigen Familien einen Familienurlaub ermöglicht.

Gegründet wurde der Verein „5und2 - Die Suppenküche“ Ende November 2009. Die Idee stammte von Ines Hitzel, Kirsten Franz und Beate Jörg, die alle drei in der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Matthias engagiert sind. Und



Die Gründungsmannschaft des Vereins im November 2009.

hier vor Ort. Zunehmende soziale Kälte, mangelndes öffentliches Interesse, leere Kassen - all diese Faktoren führen zu einer immer größeren Anzahl Menschen, die auf die eine oder andere Art aufgefangen werden müssen.

„Besonders die Altersarmut wächst, auch hier. Schon jetzt reichen die Renten kaum noch, wer in den kommenden Jahren in Rente geht, wird dies noch stärker merken“, befürchtet Elisabeth Legel von der Suppenküche.

Die Zahl der offiziell Bedürftigen und Betroffenen liege allein in Nieder-Roden bei etwa 300 bis 500. Dennoch hat sich der Verein bewusst dafür entschieden, für jeden offen zu sein und sein Angebot nicht zu begrenzen. Denn nicht nur



Der Name „5und2“ nimmt Bezug auf die biblische Brotvermehrung und die Speisung der Armen.

obwohl die Pfarrei das Projekt unterstützt, legt die Suppenküche besonderen großen Wert darauf, konfessionell ungebunden und ohne politische Orientierung unabhängig zu agieren, auch wenn dem sozialen Ziel christliche Erwägungen zugrunde liegen. Als Vorbild diente die „Gütersloher Suppenküche“, mit der der Verein in der Gründungsphase auch mehrfach Kontakt hatte. Waren es anfangs noch fünf bis zehn Leute die versorgt wurden, ist die Kapazität mit etwa 140 Personen ausgeschöpft.

Derzeit sind rund 35 Helfer im Verein aktiv. Doch die sind auch dringend notwendig, denn zu tun gibt es vieles. Im Vorfeld müssen die Lebensmittel von Spendern abgeholt und gelagert werden. Während am frühen Mittwoch aufgebaut wird, schwingt das Küchenteam rund um Ellen und Herbert Schneider, sowie Doris Ritter bereits die Kochlöffel und bereitet die Essen vor, einmal mit und einmal ohne Fleisch. Wenn es dann um 12 Uhr losgeht, servieren die Helfer innerhalb einer Stunde rund 120 Essen an die Gäste.

Zwar erfährt der Verein Zuspruch von vielen Händlern, Bäckereien und freiwilligen Helfern und steht finanziell auf gesunden Füßen, ist aber komplett auf Spenden angewiesen.

www.5und2.de
Tel: 06106 2599308 (AB)

Fernsehmacher der ersten Stunde zu Gast



Josef Göhlen, ehemaliger Chef der ZDF-Abteilungen Serien, Vorabend- und dem ZDF Kinder- und Jugendprogramm referierte beim Bürgerstammtisch von Zusammen mit Bürgern im Gasthof „Zum Engel“ vor einem interessierten Publikum über die Entwicklung des Fernsehens von 1965 bis heute.

Gebannt folgten die Anwesenden seinen Ausführungen und staunten über die Kreativität, die Josef Göhlen im Laufe seiner verantwortlichen Arbeit bei den Fernsehanstalten walten ließ. Den Anfang nahm seine Laufbahn in den 60iger Jahren, als er als Abteilungsleiter beim Hessischen Rundfunk für „Bettys Beat Box“, „Sport, Spiel, Spannung“, die „Augsburger Puppenkiste“ und viele andere Projekte verantwortlich war. So hatte er auch den ersten halbstündigen Dokumentarfilm von Hans W. Geißendörfer (Vater der Lindenstraße) über die Kurdenproblematik seinerzeit auf die Mattscheibe gebracht. Daneben hat er sich auch als Autor ausgezeichnet und das Buch „Bill Bo und seine Kumpane“ geschrieben. Diese, seine

Geschichte, wurde dann auch neben „Urmel aus dem Eis“ und „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ für die Augsburger Puppenkiste im Fernsehen dramatisiert und gesendet. Seinerzeit mit einem Riesenerfolg. Mit dem Einzug des Privatfernsehens wechselte Göhlen nach einiger Zeit zu Pro 7 und betreute in den Gründerjahren von Pro 7 viele damalige Programmerfolge.

Bis heute ist Göhlen dem Fernsehen verbunden und führt die wachsende Zersiedelung der Fernsehlandschaft auf eine Veränderung der Produktionsbedingungen zurück. Während, so Göhlen, früher die Idee der Serie für das Programm im Vordergrund stand, so sind es heute die sogenannten „Marken“, Sendeideen, die sich in anderen Ländern bewährt haben. „Oft fehlt der Mut“, so Göhlen, „wie früher, einfach mal etwas zu riskieren, auch ohne ständig auf die Quote Rücksicht nehmen zu müssen“.

Seinen Vortrag füllte Göhlen mit vielen lustigen Anekdoten aus seinem reichhaltigen Fernsehchaffen und die Zuhörer dankten es ihm mit einem langanhaltenden Applaus.

Text: Klaus Möller, Foto: Hans Pickert

Der Magistrat

Leider wurde ZmB die Verwendung eines Fotos des Magistrats zur sachlichen Aufklärung der Bürger untersagt.

Kein Foto: Magistrat der Stadt Rodgau

Der Magistrat (bedeutet Obrigkeit) ist die Spitze der Verwaltung in Rodgau. Beschlüsse sollen in diesem Gremium laut Hess. Gemeindeordnung kollegial gefasst werden. Der Magistrat besteht aus dem Bürgermeister, der alle sechs Jahre von den Wählern direkt gewählt wird und den haupt- und ehrenamtlichen Stadträten.

Laut Hauptsatzung der Stadt gibt es zur Zeit noch einen hauptamtlichen Stadtrat, Herr Schüßler. Die 7 ehrenamtlichen Stadträte werden vom Parlament für die Laufzeit der Legislaturperiode gewählt.

Der Bürgermeister, Herr Hoffmann, hat qua Amtes das Dezernatsverteilungsrecht. So wurden vom ihm folgende Aufteilung vorgenommen:

Dezernat I - Bürgermeister Jürgen Hoffmann

Fachdienst 1:
Zentrale Dienste

Fachdienst 2:
Stadtplanung, Umwelt, Grünanlagen

Fachdienst 3:
Steuerungsunterstützung,
Finanzdienste

Fachdienst 4:
Stadtkasse und die Stadtwerke,
Agentur für Wirtschaftsförderung und
Stadtmarketing,
Stabsstellen Feuerwehr
und die Interne Frauenbeauftragte

Dezernat II - Hauptamtlicher Stadtrat
Michael Schüßler

Fachdienst 5:
Öffentliche Sicherheit u. Ordnung,
Rechts- und Personenstandswesen

Fachdienst 6:
Soziale Angelegenheiten und Bildung

Fachdienst 7:
Facility Management

Der ehrenamtliche Stadtrat Werner Kremer leitet zudem die Agentur Kultur, Sport und Ehrenamt.

Die anderen ehrenamtlichen Stadträte haben keine Dezernate: Franz Dürsch, Hermann Jäger, Margit Müller-Ollech, Wolfram Neumann, Karin Schroeder und Helmut Trageser.

Die von der Stadtverordnetenversammlung (als Legislative) beschlossenen Vorgaben werden vom Magistrat (Exekutive) umgesetzt. Die Beschlüsse im Magistrat sind geheim und werden mehrheitlich gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Bürgermeister zwei Stimmen. Er vertritt als Sprecher den Magistrat nach außen.

Text: Hans Pickert

Hätten Sie gewusst..?

Magistratsverfassungen gibt es nur noch in Hessen und der Stadt Bremerhaven.

In allen anderen Städten und Gemeinden gelten Bürgermeister- oder Ratsverfassungen.



mit zusammen Bürgern e.V.

Termine 2013

07.02.2013	19:30 Uhr	Bürgerrunde Dudenhofen
14.03.2013	19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung Nieder-Roden
11.04.2013	19:30 Uhr	Bürgerrunde Jügesheim
24.05.2013	19:00 Uhr	Hoffest Bauer Grimm Jügesheim
09.06.2013	13:00 Uhr	Wanderung Grenzgang Rodgau
04.07.2013	19:30 Uhr	Bürgerrunde SKV Hainhausen
29.08.2013	19:30 Uhr	Büggerrunde Kaminstube Dudenhofen
22.09.2013	13:00 Uhr	Radtour rund um Rodgau
13.12.2013	19:30 Uhr	Jahresabschlussfeier

Änderungen und weitere Informationen geben wir durch Presse,
Internet und Email-Rundschreiben bekannt.

Tel: 06106-18215
Mail: kontakt@zmb-ev.de
www.Zusammen-mit-Buergern.eu



Die Schuldenspirale dreht sich weiter... und weiter..

Rodgau in der (Finanz-) Krise - Ein Kommentar zum Haushaltsentwurf 2013 von Klaus Möller

Nicht schon wieder! So oder ähnlich klingt dies in vielen Teilen der Bevölkerung von Menschen, die es einfach leid sind immer wieder an den Schuldenberg ihrer Stadt erinnert zu werden. Dennoch ist es außerordentlich wichtig an diese prekäre Situation regelmäßig zu erinnern.

"Von einem konsolidierten Haushalt ist die Stadt Rodgau weiter entfernt denn je!"

Obwohl alle Verantwortlichen aus der Vierer-Kooperation genau wissen, dass sie mit ihrem derzeitigen Verhalten die Schulden immer weiter in die Höhe treiben, bleibt es abzuwarten, ob und wo der Rotstift bei den anstehenden Haushaltsberatungen durch die Vierer-Kooperation angesetzt wird.

Die derzeitige und zukünftige Vorgehensweise bei den Haushaltsberatungen 12/13/14 lassen keine ausreichende Zeit für ausführliche interne Beratungen oder gar die Einbeziehung der Öffentlichkeit in geeigneter Form (Bürgerhaushalt).

CDU und Linke sehen dies ähnlich. Aus diesem Grund hat die gesamte Opposition in einer gemeinsamen Presseerklärung eine andere Vorgehensweise gefordert.

Die Gesprächspartner waren sich über folgende Punkte einig:

1. Der Zeitraum für fraktionsinterne und parlamentarische Beratungen ist viel zu kurz.

2. Dieser enge Zeitrahmen lässt es auch nicht zu, die Bevölkerung ausreichend zu informieren und in geeigneter Form einzubeziehen.

3. Der Informationsfluss zwischen Magistrat/Verwaltung und Fraktionen bzw. Parlament sollte optimiert werden.

Als mögliche Lösungsansätze sehen wir:

1. Frühere Einbringung des Haushaltes oder spätere Verabschiedung.

2. Die Einbeziehung der Bürger durch Informationsveranstaltung und/oder Frageaktion zur Erhöhung der Akzeptanz.

3. Blättertermin mit dem Magistrat bzw. der Verwaltung um Fragen direkt und fachkompetent beantwortet zu bekommen (HaFi - Sitzung).

Auch ein Doppelhaushalt 14/15 wäre vorstellbar.

Jeder weiß, dass Sparen weh tut, vor allem dann, wenn man nicht mehr auf profunde Grundlagen zurückgreifen kann und das Sparen selbst markante Einschnitte in das eigene Leben nach sich zieht. Allgemein ist es nun aber leider üblich, dass zuerst einmal jeder, der mit verantwortlich ist für die steigenden Schuldenlasten den Schwarzen Peter von sich weg schiebt. Die Devise lautet: Sparen schon, aber bitte ohne mich.

So bleibt bei dem laufenden Haushaltsplan und den kommenden Vorlagen der Vierer-Kooperation die Verwaltung als Handlungsmasse größtenteils außen vor. Während die Kosten der Verwaltung explodieren und dies mit einem Schulterzucken zur Kenntnis genommen wird, zerfleischen sich die Parteien gegenseitig bei den Schuldzuweisungen nach den Ursachen der Finanzkrise.

In dieser verfahrenen Situation hofft der Wahlverein ZmB immer noch auf den Sachverstand und die Intelligenz der Handelnden in der Vierer-Kooperation, die sich bisher immer wieder auf ihre Machtposition zurückgezogen haben, getreu dem Motto, die CDU war früher auch nicht anders.

Wenn nun aber in Notzeiten keiner die Ketten sprengt und erkennt, dass nur ein gemeinsam getragener Haushalt mit erheblichen Sparkonsequenzen unsere Stadt vor dem Bankrott retten kann, dann geht das übliche Spiel so weiter wie in Berlin oder im Landtag.

Mit der Idee des „Runden Tisches“ (interfraktionelle Gespräche) soll ein Weg beschritten werden, in dem ALLE im Parlament Rodgaus befindlichen Parteien gemeinsam die Verantwortung für den defizitären Haushalt tragen könnten. So gesehen ist das Angebot der Oppositionsparteien eine großzügige Geste und geradezu notwendig, um den Bürgern deutlich zu machen, dass alle politischen Parteien trotz unterschiedlicher Ansichten gemeinsam an einem Strang ziehen, wenn es darum geht die Finanzen der

Stadt zu konsolidieren. Der gemeinsame „Runde Tisch“ in Sachen Finanzen lässt im Übrigen die jeweiligen Wünsche und Programme aller Parteien unangetastet und soll ideologiefrei nur an der Verbesserung der Finanzsituation über Parteigrenzen hinweg konkret arbeiten.

Gibt es in diesen Krisenzeiten von Seiten der Vierer-Kooperation kein Einlenken, so kann bei den nächsten Kommunalwahlen klar und eindeutig vom Wähler entschieden werden, wem er weiter vertraut, einer Kooperation von FDP, FWG, GRÜNEN und SPD, die jede Zusammenarbeit mit der Opposition derzeit verweigert und die Finanzen der Stadt in die Hände der Kommunalaufsicht treibt, oder aber den Oppositionsparteien CDU, ZmB und LINKE, die rechtzeitig auf die katastrophale Lage der Finanzen der Stadt Rodgau hingewiesen haben.

Der abgebildete Kontoauszug der Stadt Rodgau ist zwar nur eine fiktive Fotomontage, die Zahlen sind aber leider echt.

Schön gerechnet

Schöngerechnet

„Wir machen im nächsten Jahr 1,5 Millionen Euro weniger Schulden“, das klingt erst einmal nach einem großen Erfolg. Allerdings reduzieren sich damit nicht etwa unsere Schulden, lediglich die Neuverschuldung, also die Schulden, die zusätzlich jedes Jahr gemacht werden, sind nicht ganz so groß wie zuvor. Statt 11,5 Millionen Euro wie im Jahr 2012 kommen in 2013 „nur“ noch 9,9 Millionen Euro Schulden auf den Schuldenberg obendrauf.

Mit der magischen Zahl von 1,5 Millionen Euro erreicht die Stadt ziemlich genau die Vorgabe aus dem Haushaltssicherungskonzept. Die Fraktion von Zusammen mit Bürgern sieht darin jedoch überwiegend ein reines Zahlenspiel. Solange die Schulden weiter wachsen, verschlimmert sich die Lage der Stadt. Und selbst bei einem ausgeglichenen Haushalt, wie er von der Stadt Rodgau angestrebt wird, würde es viele Jahrzehnte dauern, die bereits großzügig angesammelten Schulden abzubauen.

Für die Stadt Rodgau ergibt sich bei Inanspruchnahme aller Kassenkredite* zum Ende 2013 folgendes Bild (vgl. Seite 15 im Haushalt der Stadt für 2013).

Städtische Schulden in Rodgau

(Stand Ende 2013)



2054 €
Pro Kopf

x

45.000 Einwohner

=

90.000.000,00 €
Gesamtschulden

*Derzeitiger Spielraum der Kassenkredite ca. 20 Millionen Euro.

Kontonummer	7102020	Bankleitzahl	912 522 22
Kasse Musterstadt			
BuTag	Wert	Verwendungszweck	Buchungsnummer
		Alter Kontostand	EUR
1001	1001	Erträge 08.2012	952124
		./.Aufwendungen 08.2012	
			Betrag
			34.043.404,83-
			122.118,10-

Kontostand kann Beträge mit späterer Wertstellung beinhalten, s. Rückseite

*** IHRE INTERNATIONALE KONTO-NR. (IBAN): DE55 9255 2222 0000 071
 *** IHRE INTERNATIONALE BANKIDENTIFIKATION (BIC): NOLADE2HT

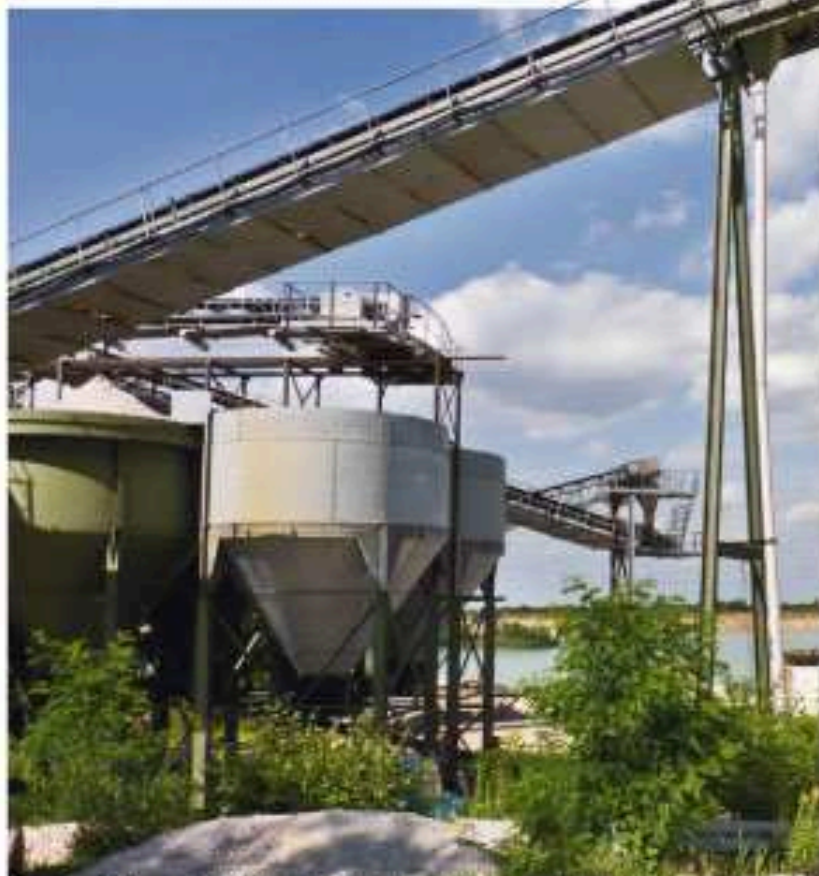
Stadt
Rodgau
Hintergasse 15
63110 Rodgau

Ihr Kredit	EUR	55.000.000	Neuer Kontostand	EUR	34.165.522,93-
			Auszug vom		Nr. Blatt
			30.08.2012		1 1

Das sogenannte Kassenkreditkonto ("Giro-Konto der Stadt") ist nur eines der städtischen Konten.

Fotomontage: Hans Pickert

Besuch im Kieswerk Weiss



Etwa 200 bis 300 Tausend Tonnen beträgt die jährliche Gesamtförderleistung im Jahr. Das vom Schwimmbagger geförderte Material wird über ein 800-Meter-Förderband in die Siebanlage transportiert und dort automatisch in verschiedene Qualitäten aufgeteilt. Vom feinen Sand einer bestimmten Korngröße bis zum groben Kies kann somit alles geliefert werden.

ZmB unterwegs

Am 26. Juni besuchte eine Abordnung der ZmB-Fraktion des Rodgauer Stadtparlamentes das Sand- und Kieswerk Weiss in Nieder Roden.

Der Grund des Informationsbesuches war die Erweiterung der Auskiesungsfläche im Regionalen Flächennutzungsplan. Anhand einer Karte zeigte der Geschäftsführer Kaspar Weiss das Gelände, das in einigen Jahren zur Auskiesung ansteht. Es handelt sich hierbei um den Bereich bis zur Kreisquerverbindung und zum Heusenstammer Weg. Andererseits werden Bereiche, die schon laut Bescheid ausgekieset sind, wieder rekultiviert. Das bedeutet, dass in Absprache mit der Stadt und den Naturschutzverbänden bestimmte Abschnitte des Sees an die Stadt übergeben werden. Eine Verfüllung des Sees findet nicht statt, so Kaspar Weiss. Es soll voraussichtlich noch in diesem Jahr ein

Abschnitt des Sees an die Stadt übergeben werden, um das Strandbad zu erweitern.



+++ Aktuelles aus der ZmB-Fraktion +++

Wechsel in der Fraktion

Nach dem berufsbedingten Ausscheiden von Alois Schwab hat nun auch Klaus Möller sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt.

Für Sie in der Fraktion und in der Stadtverordnetenversammlung sind nun **Christina Major** und **Norbert Felbinger**.



Der runde Tisch als Symbol einer interfraktionellen Zusammenarbeit



ZmB-Fraktion

Hintergasse 15
63110 Rodgau

Mail: ZmB-Fraktion@rodgau.de

Der Verein

Zusammen mit Bürgern e.V.
Ludwigstr. 30
63110 Rodgau

Tel: 06106-18215

Mail: kontakt@zmb-ev.de

Sagen Sie uns, welche Themen Sie interessieren und was Sie schon immer einmal über Politik oder unsere Stadt wissen wollen!

Auch Verbesserungsvorschläge, Kritik und Anmerkungen sind herzlich willkommen



*Zusammen mit Bürgern
wünscht allen
Bürgerinnen und Bürgern von Rodgau
ein frohes Weihnachtsfest
und
ein gutes Neues Jahr*

Informationen - Pressemitteilungen - Anträge

ZmB im Netz - www.Zusammen-mit-Buergern.eu

Stets aktuell ist die Homepage von Verein und Fraktion. Getrennt nach Vereinsarbeit und der Arbeit im Stadtparlament können aktuelle Pressemitteilungen, Berichte und Zusatzinformationen abgerufen werden. Konversation und Diskussion über die dortigen Themen sind willkommen.

Im Sinne der Transparenz sind die Anträge der ZmB-Fraktion einsehbar, ebenso deren Ergebnisse und Hintergrund-

informationen. Weiterführende Verweise und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit dem Verein und der Fraktion runden das Internetangebot ab.

Auch die vorliegende Broschüre ist zusammen mit vielen Zusatzinformationen online verfügbar.

Jetzt auch bei FACEBOOK, für alle die, die auf dem neuesten Stand bleiben wollen.

